

Buena noche a todos!

vor mittlerweile fast zwei Wochen habe ich den deutschen Boden verlassen und möchte euch in diesem Rundschreiben meine ersten Eindrücke schildern.

Ich hoffe, euch einen kleinen Einblick in mein weltwärts Jahr mit dem Bolivianischen Kinderhilfswerk geben zu können.

Nach einer vier Tage dauernden Reise zusammen mit 30 Mitfreiwilligen des Bolivianischen Kinderhilfswerks (BKHW) über Sao Paulo, Asunción und Santa Cruz bin ich in Sucre, der Hauptstadt Boliviens, angekommen.

Dort wurden wir gleich freundlich von Freiwilligen, die im September abreisen werden empfangen und anschließend in unsere Gastfamilien gebracht.

Da mein Projekt, das wiñay, außerhalb vom Stadtzentrum im Barrio Canada liegt, wohne ich auch dort. Die Verhältnisse hier sind in keiner Weise mit denen in der Kolonialstadt Sucre, welche auch 'die schönste Stadt Lateinamerikas' genannt wird, zu vergleichen:

Die Häuser sind alle sehr einfach aus Backsteinen gebaut, die Straßen sind oftmals nicht geteert, sondern einfache ‚Trampelpfade‘, überall liegt Müll, und Tiere wie Hunde, Schafe, Schweine und Hühner laufen einem überall über den Weg. Vorhin habe ich mal gezählt: Auf einem nicht mal 10 minütigen Fußmarsch habe ich sage und schreibe 27 Hunde getroffen. Seit 7 Tagen gab es bisher nur einmal für 3 Stunden fließendes Wasser. Geduscht wird also, wenn überhaupt, mit Wasser aus Wassertanks, die man sich kaufen kann. Wäsche wird, selbstverständlich ohne Waschmaschine, von Hand gewaschen.

Obwohl hier also rein gar nichts an Deutschland erinnert, fühle ich mich hier sehr wohl. Meine 14-köpfige Gastfamilie ist super nett und hat mich sehr herzlich empfangen.

Bis jetzt habe ich auch schon eine Woche in meinem Projekt gearbeitet. Das wiñay ist eine Institution, die im Barrio Canada (wo ich wohne) im Barrio Bartolina (ganz nah) und im Barrio Horno Kasa'a (etwas weiter entfernt) Jugendzentren errichtet hat. Dort findet täglich von 15:00-17:00 Uhr eine Estimulación Temprana, d.h. eine Früherziehung für die 3-5-jährigen, und parallel von 15:00-21:00 Uhr eine Hausaufgabenbetreuung statt. Wenn die Kinder mit ihren Hausaufgaben fertig sind, werden immer noch andere Dinge angeboten, momentan werden z.B. Armbändchen geknüpft, Musik gemacht oder Englisch gelernt. Außerdem finden in regelmäßigen Abständen auch größere Projekte statt. Seit drei Tagen läuft der ‚tren del saber‘ (dt.: Zug des Wissens) ein Wettkampf zwischen den verschiedenen Altersgruppen der verschiedenen Jugendzentren. Die Kinder wurden hierfür innerhalb ihres Jahrgangs in Kleingruppen aufgeteilt und bekommen täglich eine andere Aufgabe, die sie im Team bewältigen müssen. Gestern war beispielsweise die Aufgabe für die 10-jährigen, eine dreiseitige Geschichte mit dem Titel ‚así es mi barrio‘ (so ist mein Viertel) zu schreiben. Andere Aufgaben waren, aus Müll, den sie auf der Straße gesammelt hatten, ein kleines Häuschen zu bauen oder eine Nachrichtenshow auf die Beine zu stellen. Heute ist Samstag und eigentlich ist das wiñay geschlossen, aber weil diese Projektwoche läuft, findet heute ausnahmsweise eine Aktion für die 12-jährigen statt. Jede Gruppe wird einem Freiwilligen zugeteilt mit dem sie eine Stunde lang Zeit haben, um Fotos zu dem Thema ‚la vida cotidiana‘ (der Alltag) zu schießen. Hierfür haben sie gestern schon eine Einführung darüber bekommen, wie man gute Fotos schießt. Auf die Ideen der Kinder bin ich schon sehr gespannt. Zum Schluss werden die Ergebnisse natürlich immer bewertet und im Falle des Fotowettbewerbs werden die besten Bilder sogar für eine Ausstellung im Zentrum ausgewählt. Weil in die Jugendzentren fast alle Kinder, die hier wohnen, kommen herrscht natürlich immer ein großer Trubel aber es ist wirklich sehr schön gewesen, zu sehen, wie sehr sich alle ins Zeug gelegt haben und mit großer Freude bei der Sache waren.

Zwar bin ich erst sehr kurze Zeit hier, dennoch habe ich das Gefühl dass die Einrichtung den Kindern wirklich sehr viel bringt und allen Betreuern das Wohl der Kinder am Herzen liegt. Mit mir arbeiten momentan noch drei weitere deutsche Freiwillige (Larissa, die im September abreisen wird; Silvan und Nina, die mit mir angereist sind), zwei kanadische Freiwillige und mehrere bolivianische Freiwillige, die früher als Kinder selbst im wiñay waren und sich deshalb neben ihrem Studium noch ehrenamtlich engagieren. In regelmäßigen Abständen hält die eine Kanadierin, Valeria, Lehrgänge für die Mitarbeiter, da sie durch ihr Pädagogikstudium viele wertvolle Tipps für den Umgang mit Kindern hat. Ihre letzte Präsentation hatte beispielsweise das Thema ‚Evaluation von Verhaltensstörungen‘. Mir gefällt es richtig gut, dass hier so viele Personen zusammenarbeiten und bemüht sind, das wiñay stetig zu verbessern.

Neben dem Einleben in meiner Gastfamilie und der Arbeit habe ich es aber auch schon geschafft, ein bisschen die Umgebung zu erkunden und Bolivien näher kennen zu lernen. Letztes Wochenende bin ich beispielsweise mit ein paar anderen Freiwilligen nach Tarabuco gefahren, wo ein traditionell bolivianischer Markt ist. Auf der Fahrt in einem klapprigen Bus hat die Landschaft große Lust in mir geweckt, bald mal die umliegenden Berge zu erklimmen. Apropos Berge: Sucre liegt auf 2800m, was beispielsweise Treppensteigen tatsächlich zu einer sportlichen Leistung macht.

Momentan finden überall in Sucre die Vorbereitungen für die ‚entrada de la virgen maria‘ statt. Das ist ein Umzug, bei dem der wertvollste Besitz Sucres, nämlich diese goldene Statue der Jungfrau Maria, gefeiert wird. Hierfür werden schon seit Wochen Tänze geprobt und Musik einstudiert. Moises, ein bolivianischer Ehrenamtlicher, hat uns wiñay Freiwillige zweimal zu den Proben mitgenommen und wir haben uns an dem tincuy Tanz ausprobiert – ich habe mich als hoffnungsloser Fall herausgestellt und auch die anderen sind an den komplizierten Schrittfolgen und Rhythmuswechseln gescheitert.. Ich freue mich aber schon sehr darauf, bei der Entrada als Zuschauerin dabei zu sein ☺

Fürs Erste fällt mir gerade nicht mehr ein, obwohl alles, was ich geschrieben habe nur ein sehr kleiner Teil dessen ist, was hier alles an neuen Eindrücken auf mich einprasselt. Ich füge noch ein paar Bilder an, die vielleicht für sich sprechen.

Ich freue mich auf euer Anmerkungen, Fragen und Antworten.  
Ganz liebe Grüße !  
Que te vaya bien! (Machs gut)



„Spielplatz“ vor dem Jugendzentrum im Barrio Canada



Der Blick auf das Stadtzentrum und die Berge





Eine typische Straßenszene in meinem Barrio



Plaza del 25 Mayo im Stadtkern Suces



Im winay Canada